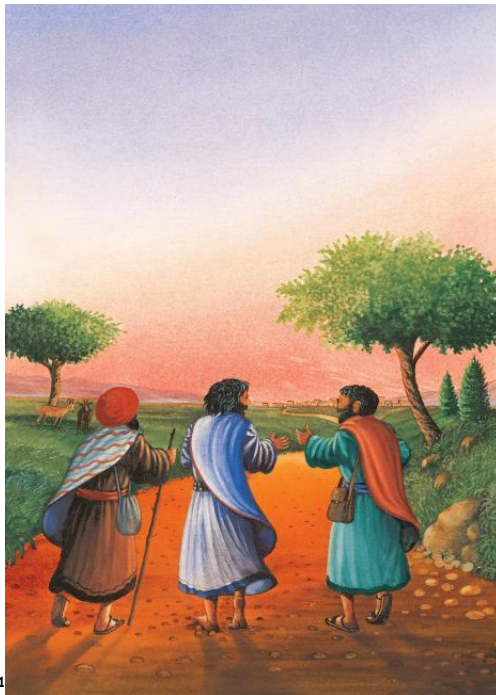


Begegnung mit dem Auferstandenen



Die ersten Zeuginnen für die Auferstehung Jesu waren Frauen gewesen. Sie besuchten das Grab, es war leer. Engel eröffneten ihnen die Botschaft, Jesus sei auferstanden.

Der Evangelist Lukas erzählt später noch von einer weiteren Begegnung: Zwei Jünger begegneten dem Auferstandenen selbst. Das kam so...

Gegen Abend wanderten zwei Jünger auf der Straße von Jerusalem nach Emmaus, einem kleinen Dorf. Sie waren sehr traurig und niedergeschlagen. Die Ereignisse der letzten Woche gingen ihnen nicht aus dem Kopf. „Wie konnte das alles geschehen?“ – „Wie konnte Jesus, der Messias², wie ein gewöhnlicher Verbrecher sterben?“ – „Wie konnte ein so herrlicher Triumph, wie beim Einzug in Jerusalem, wo alle ihm zujubelten, nur in einem so

¹ Bildnachweis: © Pieter Kunstreich, Erstkommunion-Aktion 2006, www.bonifatiuswerk.de

² Für Kinder und Eltern zum besseren Verständnis des Titels hier: Die Jünger Jesu glaubten, dass Jesus der war, den die Propheten verheißen hatten. Ein guter, menschlicher Herrscher. Gott selbst würde ihn vom Himmel her schicken, als einen Retter. Es würde ein König sein wie Davids Sohn, der weise Salomon. David war der erste König in Israel gewesen, von Gott berufen, von seinem Propheten gesalbt, der jüngst Sohn eines Hirten, dem Gott ins Herz sah und ihn daher zum König für geeignet hielt. – Jesus hatte von Anfang bis zum Ende das „Reich Gottes“ verkündigt und selbst ein Beispiel gegeben, wie ein Mensch sich darin verhält. Er hatte geheilt, „böse“ Geister ausgetrieben und mit allen Gruppen im Volk über das Reich Gottes gesprochen, es auch diskutiert mit ihnen.

schrecklichen Tod enden?“ - Die beiden sprachen von nichts anderem. Mit schwerem Herzen, in Sorge um die Zukunft gingen sie dahin.

Plötzlich gesellte sich ein Fremder zu ihnen. Sie sahen ihn kaum an, obwohl manches an ihm ihnen bekannt vorkam. „Worüber unterhaltet ihr euch?“ fragte der Fremde. „Über die schrecklichen Dinge, die in Jerusalem passiert sind!“, antworteten sie und konnten nur mühsam ihre Tränen unterdrücken. „Oh“, sagte der Fremde, „was ist denn geschehen?“

„Bist du der einzige, der nichts davon gehört hat, was sich in dieser Woche in der Stadt zugetragen hat? Hast du denn nichts von Jesus aus Nazaret und seinem schrecklichen Tod gehört? Wir hatten geglaubt, dass er der Erlöser sei, aber...“ Sie erklärten, wie Jesus getötet worden war, wie alle ihre Hoffnungen zerstört worden waren und wie sie nun in tiefster Verzweiflung lebten.

Der Fremde schüttelte den Kopf und sagte: „Versteht ihr wirklich so wenig von dem, was die Propheten vorhergesagt haben? Erkennt ihr nicht, dass der Messias sterben musste?“

Sie schauten ihn neugierig an. Sein Gesicht war gegen die Strahlen der untergehenden Sonne nicht zu erkennen. Wer mochte dieser Fremde sein? Warum hatten sie den Eindruck, sie würden ihn schon irgendwoher kennen?

Während sie weiter auf dem Weg nach Emmaus wanderten, erklärte ihnen der Mann, was in den heiligen Schriften über Jesus geschrieben stand...

Als sie in Emmaus ankamen, überredeten die beiden Jünger den Fremden, mit ins Haus zu kommen, um mit ihnen zu essen. Nachdem sie Platz genommen hatten, nahm der rätselhafte Gast das Brot, dankte dafür und zerteilte es in Stücke.

Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen, und sie erkannten, dass es Jesus war. Doch kaum hatten sie das begriffen, war sein Platz leer. Jesus war wieder verschwunden.

Noch in der Nacht brachen sie auf, um nach Jerusalem zurückzukehren und den anderen Jüngern die Kunde zu bringen. Sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht (schon) das Herz, als er mit uns ging und uns den Sinn der Schrift erschloss?“...

(Lukas 24, 13-31 - erzählt nach der „Großen Kinderbibel“ v. Pattloch, S. 296)

Aufgaben

1. Da „brannte mir das Herz“... Hast du so etwas schon mal erlebt? - Erzähle und / oder male es!

2. Die „Worte Jesu hören“ und „das Brot brechen“. Wo erleben das die Christen heute?